Bund der Steuerzahler Schweiz

DAS STEUERZAHLER-BULLETIN

Der Exodus reicher Norweger

Immer höhere Steuern und welche Lehren daraus gezogen werden können

DAS STEUERZAHLER-BULLETIN

Ausgabe: *Januar 2024*

Herausgeber: *Bund der Steuerzahler*
8000 Zürich

Tel. 044 451 18 10
Fax 044 451 18 12
www.bds-schweiz.ch

Layout: *Optinovum GmbH, 3018 Bern*

Druck: *Coloroffset AG, 3012 Bern*

Quelle: *Pierre-Gabriel Bieri, Presse- und Informationsdienst*
Centre Patronal (Übersetzung: Olivier Savoy)

Bilder: *www.pixabay.com*

Der Exodus reicher Norweger

Immer höhere Steuern und welche Lehren daraus gezogen werden können

Angesichts der steigenden Steuern verlassen wohlhabende Norweger, insbesondere wenn sie ein Unternehmen besitzen, ihr Land und lassen sich in der Schweiz nieder. Wir müssen die richtigen Lehren daraus ziehen, reiche Steuerzahler positiv betrachten und denjenigen, die ein Unternehmen gründen, einen klaren, stabilen, vorhersehbaren und vorteilhaften steuerlichen Rahmen bieten.

Pierre-Gabriel Bieri, Centre Patronal

Wenn der Besitz eines Unternehmens zum Luxus wird

Die Medien schrieben vor kurzem einige Schlagzeilen: Reiche Norweger ziehen derzeit in die Schweiz, nachdem sie ihr Land wegen der hohen Steuern verlassen haben. Die Rede ist von einem «Exodus der Millionäre», der seit mehreren Monaten anhält. Allein bei diesen reichsten Steuerzahlern könnte sich der Verlust für den norwegischen Fiskus bereits auf umgerechnet rund 85 Millionen Franken belaufen. Das gesamte Phänomen ist schwer zu beziffern, da auch weniger wohlhabende Steuerzahler abwandern und die Schweiz nicht das einzige mögliche Ziel ist.

Einige dieser Steuerflüchtlinge behaupten, dass sie fast 90 Prozent Steuern sparen, wenn sie zu uns kommen. Norwegen hat die Steuern auf grosse Vermögen «leicht» erhöht, aber vor allem die Besteuerung von Aktien, die nun mit 80 Prozent ihres Wertes besteuert werden (vorher 55 Prozent), und die Besteuerung von Dividenden im Rahmen der Einkommensteuer von 31,7 auf 37,8 Prozent. Die «Reichen», von denen hier die Rede ist, sind also häufig Unternehmer, deren Vermögen hauptsächlich aus ihrem Unternehmen besteht. Steuerexperten erklären, dass sich die Steuerkosten für den Besitz eines Unternehmens in Norwegen innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt haben. Einige Unternehmer müssen Kredite aufnehmen oder einen Teil ihres Vermögens verkaufen, um ihre Steuern zahlen zu können.

Die norwegischen Behörden, so heisst es, beginnen, sich über diesen steuerlichen und wirtschaftlichen Verlust Sorgen zu machen. Dennoch scheint die norwegische Regierung keinen Rückschritt machen zu wollen. Ganz im Gegenteil: Sie versucht, den Druck auf Steuerzahler, die das Land verlassen, zu erhöhen, was das Phänomen nur noch beschleunigt. Die Schweiz profitiert von dieser Situation – gut so. Aber es müssen auch Lehren daraus gezogen werden, denn die Steuerbulimie lauert nicht nur bei anderen.

Die Mobilität der Reichen ist kein Mythos

Hier ein erster Denkansatz: Es wurde mehrfach festgestellt, dass eine Steuersenkung in den Folgejahren zu höheren Steuereinnahmen führen kann, aber es ist schwierig, einen kausalen Zusammenhang zwischen diesen beiden Entwicklungen herzustellen. Es wird daher interessant sein, die Entwicklung der Steuereinnahmen in Norwegen zu beobachten: Wenn die Steuereinnahmen dauerhaft sinken, wird dies die (starke) Vermutung eines umgekehrten Zusammenhangs zwischen Steuerlast und Steuerertrag bestärken.

Ein zweiter Schwerpunkt der Überlegungen beruht auf einer objektiven Feststellung. Es ist üblich, eine moderate Besteuerung mit dem Argument zu fordern, dass die Anwesenheit wohlhabender Steuerzahler für die ganze Gesellschaft von Vorteil ist, und vor der Gefahr zu warnen, dass diese vertrieben werden. Jedes Mal entgegnen Widersacher, dass man damit den Teufel an die

Löwenskulptur vor dem norwegischen Parlamentsgebäude in Oslo.

Wand malt, dass reiche Einwohner viele Gründe haben, dort zu bleiben, wo sie sind, und dass das Risiko, dass sie abwandern, gering ist. Mit dem norwegischen Beispiel ist nun bewiesen, dass es tatsächlich eine «Widerstandsschwelle» gibt, ab der diejenigen, die gehen können, wegziehen. Diese Schwelle lässt sich nicht genau bestimmen und sollte daher umso mehr zur Vorsicht mahnen.

Schliesslich ist es interessant zu beobachten, dies ist ein dritter Schwerpunkt, dass es sich bei den Personen, die in steuerlich günstigere Gefilde ziehen, nicht nur um Rentner oder unterbeschäftigte Erben handelt, sondern auch und vor allem um aktive Personen, die investieren – und in diesem Fall eher in der Schweiz als in Norwegen investieren. Diese Feststellung zerschlägt das übliche karikaturistische Bild des reichen Steuerzahlers, der auf einem Goldhaufen sitzt, den er nicht braucht, während die Allgemeinheit gezwungen ist, darauf zu verzichten.

«Mit dem Beispiel Norwegens ist nun bewiesen, dass es tatsächlich eine ‹Widerstandsschwelle› gibt, ab der diejenigen, die gehen können, gehen.»

Schluss mit Neidreflexen

Wenn es um Steuern geht, neigt der Durchschnittsbürger dazu, nach einem grundlegenden Neidreflex zu denken: Wer mehr verdient als ich, braucht vom Fiskus nicht geschont zu werden, und alles, was er nicht für ein angemessenes Leben braucht, sollte der Allgemeinheit zufallen. Dies zeigte sich beispielsweise im Kanton Waadt, wo die Volksinitiative der Wirtschaftsverbände, die eine Senkung der Kantonssteuer um 12 Prozent forderte und formell mit einer Rekordzahl von Unterschriften zustande kam, dennoch auf negative Kommentare einiger Personen stiess. Diese Kritiker halten es für ungerecht, dass allen Steuerzahlern eine Senkung gewährt würde und fordern, dass diejenigen, die bereits wenig zahlen, noch weniger bezahlen sollten und die, die bereits viel zahlen, noch mehr bezahlen sollten.

Ein grundlegend anderer Ansatz ist erforderlich, wenn man Unternehmer behalten will, die in der Lage sind, Wohlstand und damit Steuersubstrat zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben – dem einzigen Grund für die Besteuerung – zu produzieren.

Man muss das norwegische Beispiel zur Kenntnis nehmen, die Volatilität vermögender Steuerzahler berücksichtigen, der Struktur ihres Vermögens (liquide oder investiert) Rechnung tragen und denjenigen, die Unternehmen gründen, einen klaren, stabilen und vorhersehbaren, auch vorteilhaften steuerlichen Rahmen bieten, der sie konsequent über die verschiedenen Lebenszyklen eines Unternehmens hinweg begleitet.

Im Vergleich:	**Schweiz**	**Norwegen**
Fläche	41’285 km²	385’207 km²
Einwohnerzahl	8,74 Millionen	5,49 Millionen
Währung	Schweizer Franken	Norwegische Krone
BIP (nominal)	752 Milliarden USD	482 Milliarden USD
– pro Einwohner	87’367 USD	89’090 USD
BIP (Kaufkraftparität)	630 Milliarden USD	384 Milliarden USD
– pro Einwohner	73’246 USD	70’825 USD

Norwegen ist EFTA-Mitglied und Teil des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR), jedoch nicht EU-Mitglied.

Daten: World Economic Outlook Database April 2022, Internationaler Währungsfonds

Centre Patronal besteht seit 1940 mit Sitz in Paudex bei Lausanne, seit 1973 mit einer Niederlassung in Bern und beschäftigt über 250 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Centre Patronal Bern ist anerkanntes Kompetenzzentrum im Arbeitsrecht, Herausgeber arbeitsrechtlicher Standardwerke, qualifizierter Partner im Verbandsmanagement und bietet praxisbezogene Weiterbildung an. Verbände und Institutionen profitieren von langjähriger Erfahrung in der politischen Interessenvertretung sowie bei der Planung und Umsetzung von Lobbying-Strategien. Zur Politik und Verwaltung wird ein vertrauensvoller und dynamischer Kontakt gepflegt.

Wir setzen uns für Sie ein!

Der ***Bund der Steuerzahler (BDS)*** ist die unabhängige, gemeinnützige und parteipolitisch neutrale Schutzvereinigung aller Steuerzahler in der Schweiz.

Seine rund 3'000 Mitglieder kommen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Mit ihren Beiträgen geben sie dem Bund der Steuerzahler die gerade im Bereich der Steuer- und Finanzpolitik notwendige finanzielle Eigenständigkeit. Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Tätigkeiten des BDS.

Wir setzen uns ein ...
- für ein zeitgerechtes Steuer- und Abgabesystem,
- für eine Vereinfachung der Besteuerung,
- für eine Reduktion der Steuer- und Abgabenlast,
- für eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung,
- für einen Abbau des Schuldenberges und der Defizite in den öffentlichen Haushalten von Bund, Kantonen und Gemeinden,
- für die Verhinderung der Verschwendung von Steuergeldern,
- für einen leistungsfähigen und starken, aber dennoch schlanken Staat.

Wir schauen dem Staat auf die Finger:
- Wir bekämpfen die Gesetzesflut.
- Wir machen konkrete Vorschläge zur Verbesserung von Gesetzen.
- Wir vertreten die Interessen der Steuerzahler bei Vernehmlassung zu neuen Gesetzen.
- Wir erarbeiten Gutachten wie auch Stellungnahmen zu den wichtigen finanz- und steuerpolitischen Geschäften und Themen.
- Wir überprüfen die Budgets von Bund, Kantonen und Gemeinden.
- Wir werten Rechnungsprüfungsberichte aus.
- Wir sagen, wie Ausgaben eingespart und Steuererhöhungen vermieden werden können.

BDS

Werden Sie jetzt Mitglied beim Bund der Steuerzahler!

www.bds-schweiz.ch
oder Anmeldetalon auf der letzten Seite ausfüllen

Bund der Steuerzahler

Damit wir unsere Ziele erreichen können, sind wir auf Mitstreiter angewiesen. ***Werden Sie jetzt BDS-Mitglied***, um unsere Anliegen zu unterstützen. Vielen Dank!

Jahresbeitrag:

- ☐ Einzelmitglied Fr. 35.–
- ☐ Ehepaar Fr. 50.–
- ☐ Firma Fr. 100.–

Mitgliedschaft auf Lebenszeit:

- ☐ Einzelmitglied Fr. 600.–
- ☐ Ehepaar Fr. 750.–

☐ **Ich möchte den BDS finanziell unterstützen! Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein zu.**

Firma _____

Vorname / Name _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon / Natel _____

E-Mail-Adresse _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte frankieren

Bund der Steuerzahler BDS
8000 Zürich